



**EHE
FAMILIE
LEBEN**

**MENSCHEN
BERATEN**

Tätigkeitsbericht 2023

**Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Heidelberg**



Erzdiözese
Freiburg



Katholische
Stadtkirche
HEIDELBERG



KBKEFL
immer gut beraten

IMPRESSUM

Redaktion

Dr. Petra Holz, Stellenleiterin der Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensberatung Heidelberg

Bildnachweis

Rückseite: © www.keskin-arts.com
Privates Bild, S. 4: K. Holz

Satz

Dr. Petra Holz

Online-Version

Adresse

Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL)
Merianstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221/ 24 171
Homepage: www.efl-heidelberg.de

© April 2024

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
EDITORIAL	4
DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM	6
QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION	8
UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN	11
PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	20
KOOPERATION UND VERNETZUNGEN	23
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG	26
LETZTE SEITE	27
DANK	28

EDITORIAL

*„Hoffnung ist Neugierde in Reinkultur.
Eine Bereitschaft, das innere Licht in
sich zu entfachen und mit diesem
Licht dann in die dunkelsten Orte
hineinzuleuchten.“*

(Dr. Edith Eva Eger)



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Krisenmodus“ war 2023 von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden zum Wort des Jahres gewählt worden und spiegelt sprachlich das wieder, was das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben im vergangenen Jahr in besonderer Weise bestimmt hat: Viele ungelöste Krisen, die von neuen Krisen eingeholt werden. Der Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand.

Grundsätzlich können wir aus Krisen gestärkt hervorgehen, wenn wir sie erfolgreich bewältigen. Wir sind allerdings weit entfernt von einer Überwindung der aktuellen vielfältigen Krisen, und die Menschen gehen von einer Stresssituation in die nächste über, oft mit großem Ohnmachtserleben. Da fällt es manchmal schwer, die Hoffnung nicht zu verlieren.

Das „im Krisenmodus Sein“ schlägt sich auf das psychische Wohlbefinden vieler Menschen nieder. So zeigen der Mental-Health-Surveillance-Bericht des Robert-Koch-Instituts (2/2023) sowie Statistiken der Krankenkassen (z.B. AOK, DAK, KKH, BBK) eine negative Entwicklung des psychischen Gesundheitszustands in der erwachsenen Bevölkerung auf: Depressive Symptome, Angstsymptome und chronische Erschöpfung haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Auch bei Kindern und Jugendlichen zeigen sich psychische Erkrankungen auf anhaltend hohem Niveau.

In diesen Zeiten tut es Not, Menschen Orte anzubieten, an denen Sie Unterstützung und Begleitung erfahren, wo sich ihre Hoffnung gesehen, gehört und verstanden zu werden erfüllt und sie sich mit Neugierde und Mut den dunklen Orten im eigenen Leben zuwenden können und die Dinge in ein neues – vielleicht hoffnungsvolleres – Licht tauchen.

Als Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) versuchen wir, ein solcher Ort zu sein, an dem Menschen in Lebens- und Beziehungskrisen neue Perspektiven und Lösungswege für sich finden und neue Hoffnung schöpfen können. Dabei geht es in den Beratungsprozessen um die Stärkung von Zuversicht, Selbstvertrauen und Selbstfürsorge, um Verantwortungsübernahme für sich und das eigene Handeln, um die Unterstützung und Verbesserung von sozialen Beziehungen und erlebter

Verbundenheit in der Familie und/ oder der Partnerschaft. Und nicht selten geht es in den Beratungsprozessen auch um das Betrauern von Unabänderlichem, um das Aufgeben unerfüllbarer Hoffnungen und die Akzeptanz dessen, was ist. Erst dann kann Neues entstehen. All das sind wesentliche Resilienzfaktoren, d.h. unterstützende Fähigkeiten und Ressourcen, für den Umgang mit Krisen.

Die Nachfrage und Hoffnung auf Beratung an unserer EFL-Stelle war in 2023 hoch und lag erneut über dem, was wir anbieten konnten. 784 Menschen haben wir 2023 begleitet und dabei 4.032,25 Beratungsstunden erbracht. 90 % der Beratungsgespräche fanden in face-to-face-Kontakten vor Ort statt, 5% per Telefon und 5 % per Video.

Erstmals seit Corona haben wir auch wieder präventive Gruppenangebote durchgeführt: eine fortlaufende Coaching-Gruppe für Männer, ein 5-teiliges Gruppentraining zur Stärkung psychologischer Schlüsselkompetenzen und einen Online-Workshop für Paare.

Dass uns dies möglich war, verdanken wir unter anderem Kelvin Lee, Student der Psychologie (Master), der an unserer EFL-Stelle ein dreimonatiges Praktikum absolvierte und mit großem Engagement zwei der Gruppenangebote vorbereitet und durchgeführt hat. Ihm an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank!

Danken möchten wir auch unserem Träger, der uns im vergangenen Jahr ermöglicht hat, die Bilder der Ausstellung „Magie der Bäume“ von Andreas Held käuflich zu erwerben. Damit hängen diese licht- und kraftvollen Bilder weiterhin als „Ressourcenbilder“ in unserer EFL-Stelle, was uns und unsere Klientinnen und Klienten täglich erfreut.

Zu guter Letzt möchten wir in diesem Tätigkeitsbericht noch auf ein tolles Projekt der Diözesanstelle EFL in Kooperation mit der Kath. Hochschule Freiburg hinweisen, welches mit viel Hoffnung auf positive Resonanz Anfang des Jahres 2023 gestartet ist: Das sog. „Lotsenportal“, ein kostenloses Online-Trainingsportal für Paare. Die Hoffnungen haben sich hier mehr als erfüllt: Das Angebot der Erzdiözese Freiburg erfreut sich großer Nachfrage. (Näheres hierzu findet sich unter „Projekte und beratungsübergreifende Angebote“.)

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht erhalten Sie weitere Einblicke in die Arbeit des letzten Jahres an unserer EFL-Stelle in Heidelberg.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und Ihnen und euch bei allen Krisen, die sich aktuell zeigen, immer wieder ausreichend *Hoffnung*.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Petra Holz

DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist eine Einrichtung der Kath. Stadtkirche Heidelberg. Wir bieten Beratung für Einzelne, Paare und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen an. Dies erfolgt überwiegend in persönlichen Gesprächen vor Ort. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit von Telefon- und Videoberatung.

Auf Wunsch bieten wir Beratungsgespräche auch in anderen Sprachen an. Möglich sind Englisch, Italienisch oder Spanisch.

Wir begleiten Menschen in Krisen, die in ihrem Leben, in ihren Paar- und Familienbeziehungen mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten an Grenzen geraten, und unterstützen sie dabei, neue Sichtweisen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Ratsuchende können sich an uns wenden, bei Problemen und Konflikten...

- mit sich selbst und mit anderen
- in ihrer Ehe und Partnerschaft
- in der Sexualität
- in Trennungs- und Scheidungssituationen
- in der Familie
- mit Gewalt in der Partnerschaft/ Familie
- in schwierigen Lebensphasen
- bei Abschied und Trauer
- bei Krankheit und in Pflegesituationen
- im Beruf oder am Ausbildungs-/ Arbeitsplatz
- im sozialen Umfeld
- bei Migrationsübergängen

Einzelberatungen dauern in der Regel eine Stunde, Paar- und Familienberatungen 1,5 Stunden.

Öffnungszeiten:

Unsere Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag geöffnet. Wir bieten Beratungsgespräche zwischen 9.00 Uhr und 19.00 Uhr an. Mit den durchgehenden Öffnungszeiten und der Möglichkeit eines späten Terminangebotes bis 19.00 Uhr (Beratungsende) kommen wir den Klienten/innen entgegen, die aus beruflichen Gründen auf Beratungszeiten morgens oder am Abend angewiesen sind.

Anmeldung:

Die meisten Anmeldungen erfolgen telefonisch über das Sekretariat. Dazu kommen zunehmend Anmeldungen per E-Mail oder über das Online-Anmeldeformular auf unserer Homepage.

Beraterinnen und Berater

Leitung

Dr. phil. Holz, Petra (30 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Diplompsychogerontologin,
Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie,
Systemische Paarberatung/ Paartherapie (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Stellvertretende Leitung

Schwartz, Detlef (27 Std. pro Woche) Diplom-Sozialarbeiter (FH),
Systemische Familientherapie (SG, DGSF),
Systemische Paarberatung/ Paartherapie (DGSF),
Systemischer Supervisor (SG, DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Mitarbeiter*innen

Beirle, Gundolf (23,75 Std. pro Woche) Diplom-Psychologe,
Systemische Einzel-, Familien- und Paartherapie (IGST),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Doerr, Christine (22 Std. pro Woche) Krankenschwester in der Psychosomatik der Universitätsklinik HD,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFUL),
Somatic Experiencing Practitioner (SEP),
Seelsorgeausbildung

Frieges, Caya (28 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Ehe-, Lebens- und Familienberaterin (EKFUL),
Klinische Hypnose,
Heilpraktiker für Psychotherapie

Herzog, Andrea (22 Std. pro Woche) Diakonin der Ev. Landeskirche Baden,
Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie (DGSF),
Systemische Paarberatung/ Paartherapie (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Possagno, Morena (8 Std. pro Woche) Diplom-Juristin,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Mitarbeiterin auch in der EFL-Beratungsstelle Mannheim

Praktikant

Kelvin Lee

Student der Psychologie (Master) war vom 24.04.-24.07.2023 Praktikant an unserer EFL-Stelle.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Kelvin Lee für das Interesse an unserer Arbeit und das ausgesprochen große Engagement, mit dem er sich eingebracht hat, z.B. bei der eigenständigen Entwicklung und Durchführung von zwei neuen Gruppenangeboten an unserer Stelle.

Sekretariat

Röhrs, Petra

33 Std. pro Woche

Tadros, Iris

14 Std. pro Woche

Stubenrauch, Monika

Vertretungen bei Bedarf

Ein herzlicher Dank gilt unserer früheren Sekretärin Frau Stubenrauch, die uns immer wieder bei Krankheits- und Urlaubsvertretungen ausgeholfen und unterstützt hat.

QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Supervision sind wesentliche fachliche Grundlagen für unsere Arbeit und eine wichtige Voraussetzung, die Qualität unseres Beratungsangebotes weiter zu entwickeln und zu sichern.

Fortbildungen:

In 2023 wurden vom Team folgende Fortbildungen wahrgenommen:

Titel/ Thema

Referent*in/ Veranstalter

Innere Kind-Arbeit in der Paarberatung
17.01.-18.01.2023, Freiburg

Roland Kachler

Selbstfürsorge in der Online-Beratung
09.02.2023, online

Dr. Anne-Marie Callrein

Weiterbildung „Focusing Essentials“
27.03., 26.06., 22.09., 10.11. 14.12.-16.12.2023,
Online & 19.07.-23.07.2023, Frankfurt

Jan-Fredo Wills

Titel/ Thema	Referent*in/ Veranstalter
„Glückliche Patchworkpaare: Wie die Liebe mit neuer Familie gelingt.“ 21.03.-23.03.2023, St. Peter	Katharina Grünewald
Somatic Experiencing 15.04.-16.04.2023, Wiesloch	Elfriede Dinkel-Pfrommer
Fachtagung zur Beratungsforschung 20.04.-21.04.2023, Freiburg	Diözesanstelle EFL Freiburg in Koop. mit der KatHo Nordrhein-Westfalen
SE- Intermediate I / (Somatic Experiencing) 25.04.-30.04.2023, Odenwaldinstitut	Elfriede Dinkel-Pfrommer
„Bleibt alles anders“ – Gesellschaft braucht Beratung!, Jahrestagung des BV-EFL 03.05.-06.05.2023, Suhl	Bundesverband Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (BV-EFL)
Herausfordernde Gesprächssituationen erfolgreich meistern! - Fortbildung für MAB des Sekretariats 10.07.-12.07.2023, Mosbach-Neckarelz	Dr. Inga J. Nägel
Narzisstischer Persönlichkeitsstil und Paardynamik – Vom verletzten Selbst zur Liebesfähigkeit 28.09.-30.09.2023, Freiburg	Marianne Walzer
Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl 05.10.2023, online	Dr. Christine Böttger
Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln 10.10.2023, online	Elfriede Schweinzer
SE-Advanced I / (Somatic Experiencing) 17.10.-22.10.2023, Odenwaldinstitut	Elfriede Dinkel-Pfrommer
Schematherapeutische Ansätze für die Paarberatung 18.10.-19.10.2023, Mosbach-Neckarelz	Dr. Jaana Markela-Lerenc
Die Sprache des Körpers – Integration des Körpererlebens in die systemische Therapie 09.11.2023, Teamklausurtag, Heidelberg	Regina Kipp
Mentalisierungsbasierte Therapie mit Paaren 24.11.-25.11.2023, Heidelberg	Dr. Peter Rottländer & Dr. Heike Plitt

Teamsitzungen:

In etwa 14-tägigem Abstand finden regelmäßige Teamsitzungen von 3,5 Stunden Dauer statt. Diese dienen zur Besprechung organisatorischer Fragen, zur kollegialen Fallbesprechung, zur gemeinsamen Arbeit an Fachthemen und zum Informationsaustausch, z.B. über besuchte Konferenzen und Fortbildungen, sowie zum kollegialen Austausch mit anderen Fachstellen und Kooperationspartner*innen. In 2023 fanden insgesamt 19 Teamsitzungen statt.

Intervision:

Unser Team bespricht dringende Beratungsfälle in der kollegialen Intervision, bei Bedarf auch in kurzfristig geplanten Zweiergesprächen.

Supervision:

Zur Qualitätssicherung finden zudem regelmäßige Supervisionen bei externen Supervisor*innen statt. In 2023 fanden insgesamt neun Supervisionssitzungen statt.

Zur externen Supervision kamen in unsere Beratungsstelle:

Dr. Stefan Junker (5 x 3 Std.)	Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, lehrender Supervisor und Coach, Lehrtherapeut für Systemische Therapie und Verhaltenstherapie, Ausbilder für Klinische Hypnose
Dagmar Fiebich (2 x 3 Std.)	Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Systemische Supervisorin
Friederike von Tiedemann (2 x 3 Std.)	Diplom-Psychologin, approbierte Psychotherapeutin, Systemische Paartherapeutin/-beraterin (DGSF), Lehrtherapeutin für Systemisch Integrierte Paartherapie

Zielvereinbarungsgespräche

Mit jedem/ jeder Mitarbeitenden wird einmal pro Jahr ein Zielvereinbarungsgespräch geführt.

UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN

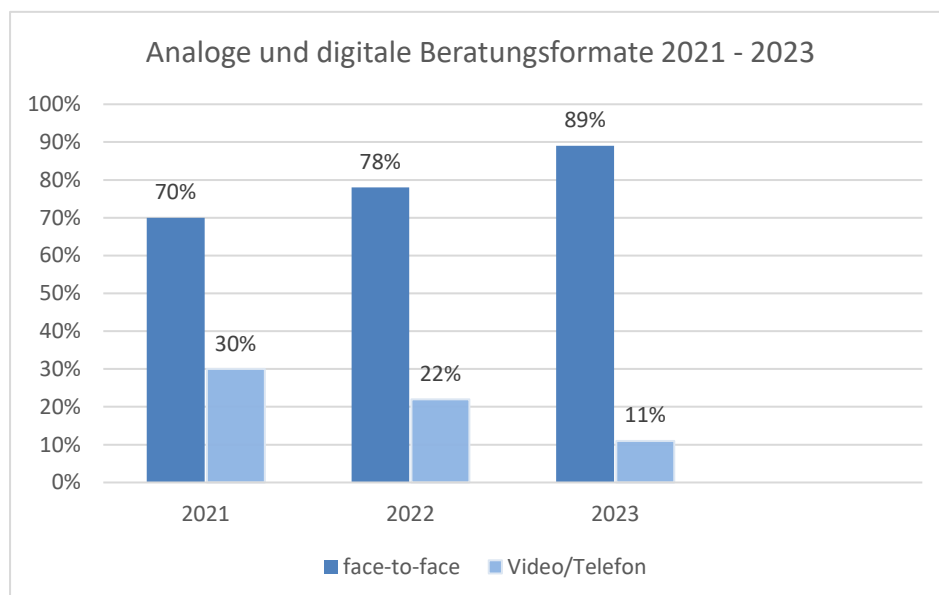
Beratungsleistung

Insgesamt erbrachten wir im Jahr 2023 eine Beratungsleistung von 4.032,25 Std.

Die Beratungen wurden überwiegend (88,7 %) in Präsenz vor Ort durchgeführt. Damit erhöhte sich dieser Anteil um 11 % gegenüber dem Vorjahr.

5,4 % der Beratungen wurden als videogestützte Online-Beratung und 5,3 % als Telefonberatung durchgeführt. In 2022 hingegen waren es anteilmäßig noch deutlich mehr Videoberatungen (13,5 %) und Telefonberatungen (8,6 %) gewesen.

Damit ist im Vergleich zu beiden Vorjahren der Anteil an face-to-face-Beratung vor Ort nochmals deutlich angestiegen und die digitalen Formate haben entsprechend abgenommen.



Die geleisteten Beratungsstunden verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Beratungsformen:

Beratungsstunden	2023	
Einzelberatung	1.786,00 Std.	44,29 %
Paarberatung	1.509,50 Std.	37,44 %
Familienberatung	50,50 Std.	1,25 %
Gruppenberatung	40,00 Std.	0,99 %
Sonstiger Fachkontakt	4,00 Std.	0,10 %
Vor- und Nachbereitung	642,25 Std.	15,93 %
Gesamt	4.032,25 Std.	100,00 %

Gruppenangebote fanden in 2023 erstmals wieder statt, nach dreijähriger (v.a. corona-bedingter) Pause. Näheres zu den drei stattgefundenen Gruppenangeboten findet sich unter dem Abschnitt: „Projekte und Beratungsübergreifende Angebote“.

Die Ausfallstunden (i.e. von Klient*innen kurzfristig abgesagte Termine, meist aufgrund von Krankheit) betragen in 2023: 264 Std. und liegen damit deutlich unter dem Wert vom vorhergehenden Jahr (2022: 297,5 Std.). Allerdings sind sie höher als in 2021 (245 Std.).

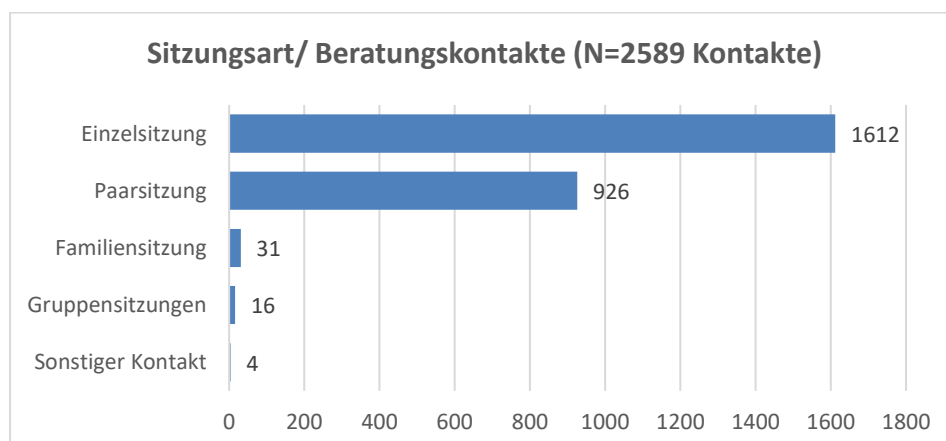
Klient*innen, die zu einem Erstgespräch nicht erscheinen, können in unserem Statistikprogramm leider nicht als Fall erfasst werden. Durch nicht erschienene Interessenten entstanden uns jedoch in 2023 zusätzlich 50,5 Std. Ausfall. Dabei ist festzuhalten, dass diese ausgefallenen Erstgespräche im Sekretariat nicht nur Arbeitszeit und somit Kosten verursachten, sondern auch für die Berater*innen und Klient*innen einen Verlust wertvoller Beratungsstunden bedeuteten. Das wird in der Statistik jedoch leider nicht sichtbar.

Ausfallstunden	2022	2023
Ausfallstunden (= kurzfristig abgesagte Termine)*	297,50 Std.	264,00 Std.
Beim Erstgespräch nicht gekommene Klient*innen	54,25 Std.	50,50 Std.
Ausfall Gesamt	351,75 Std.	314,50 Std.

* nur diese Ausfallstunden werden statistisch erfasst

Sitzungsart

Einzelgespräche machten mit rund 62,3 % den größten Teil der Beratungsgespräche an der Beratungsstelle aus. 35,8 % der Kontakte waren Paarsitzungen und 1,2 % Familiensitzungen. Gruppensitzungen machten rund 0,6 % der Fallkontakte aus und Sonstige Fachkontakte (Telefongespräch/ Brief/ Sonstiger Kontakt) 0,2 %.



Anzahl der Klient*innen und Beratungsfälle

In 2023 wurden insgesamt 784 Klient*innen an unserer EFL-Beratungsstelle begleitet. Klient*innen, die ausschließlich an Gruppenangeboten teilgenommen haben, sind hier nicht eingerechnet, da sie statistisch nicht erfasst werden.

Die Zahl der beratenen Klient*innen liegt damit etwas unter der aus dem vergangenen Jahr (N=804). Da die Anzahl der Beratungsstunden in 2023 (4.032,25 Std.) jedoch um 263,25 Std. höher lag als in 2022 (3.769,00 Std.), bedeutet das, dass Klient*innen in 2023 tendenziell mehr Beratungssitzungen in Anspruch nahmen bzw. eine intensivere Begleitung benötigten. Das könnte ein Hinweis darauf sein, wie es sich auch subjektiv in unserem Erleben widerspiegelt, dass die Belastungen vieler Klient*innen zugenommen haben.

Die Gesamtzahl der Klient*innen verteilte sich auf 530 Beratungsfälle (1 Fall = Einzel/ Paar/ Familie). Davon waren 52 % der Fälle Neuanmeldungen. 48 % der Fälle haben wir aus dem Vorjahr übernommen und in 2023 weiter begleitet.

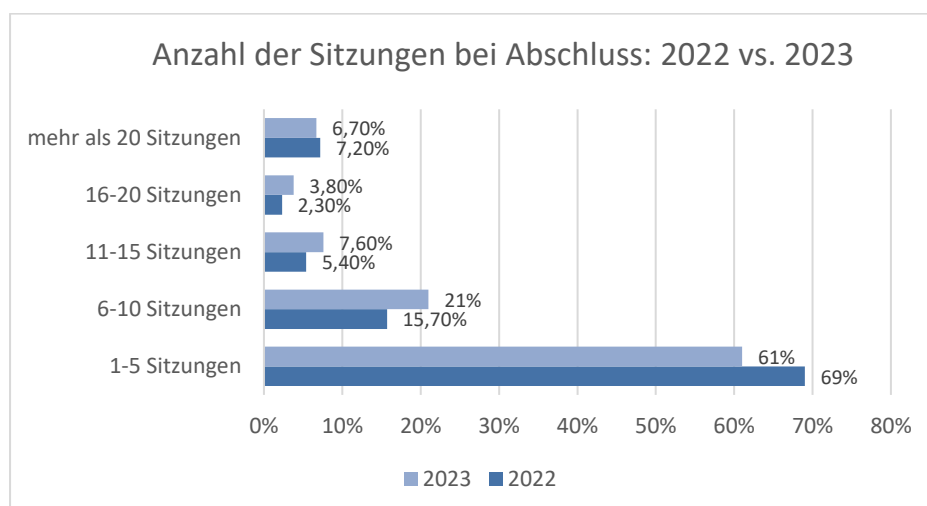
Im Vergleich zu 2021 und 2022 wurden somit prozentual mehr Beratungsfälle aus dem Vorjahr weitergeführt (2021: 35 %; 2022: 43 %; 2023: 48 %) und entsprechend weniger Neuanmeldungen in 2023 angenommen (2021: 65 %; 2022: 57 %; 2023: 52 %).

Auch diese Entwicklung entspricht der Beobachtung, dass Klient*innen in diesen anhaltenden Krisenzeiten häufiger Begleitung über einen längeren Zeitraum benötigen.

238 Fälle wurden in 2023 abgeschlossen.

Bei 61 % der abgeschlossenen Fälle waren 1-5 Beratungsgespräche geführt worden. Rund 21 % der Fälle konnten nach 6-10 Sitzungen abgeschlossen werden und bei etwa 18 % (in 2022: 15 %) waren es mehr als 10 Sitzungen.

Wie in der folgenden Abbildung ersichtlich, lässt sich im Vergleich zum Vorjahr auch hier die Tendenz feststellen, dass Beratungsprozesse etwas häufiger länger andauerten bzw. mehr Sitzungen umfassten.



Einzugsbereich der Klient*innen

Die Klient*innen unserer Beratungsstelle kamen in 2023 zu

- 57,2 % aus der Stadt Heidelberg,
- 35,3 % aus dem Rhein-Neckar-Kreis und
- 7,5 % aus anderen Landkreisen/ Städten.

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

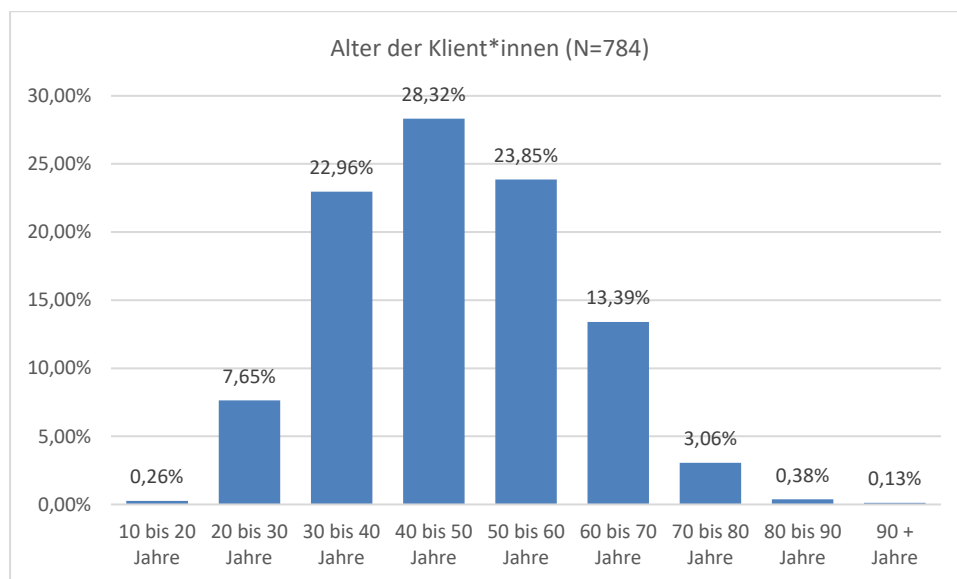
Wie auch im Vorjahr waren 60 % der Ratsuchenden Frauen und 40 % Männer.

Die Initiative zur Beratung ging in 59,4 % der Beratungsfälle von Frauen aus, in 20,2 % von Männern, in 19 % gemeinsam vom Paar und in 1,1 % von Sonstigen (Gericht, Jugendamt etc.).

Altersverteilung

Die überwiegende Mehrheit der Klient*innen war zwischen 30 bis unter 60 Jahre alt (75,1 %). In dieser Altersgruppe sind die Belastungen häufig besonders hoch durch die Berufstätigkeit der Partner und die familiären Herausforderungen in der Erziehung und Begleitung von Kindern und/ oder der Fürsorge für hilfe- oder pflegebedürftige Eltern.

Innerhalb dieser Gruppe waren die 40 bis unter 50-Jährigen die größte Gruppe (28,3 %). Jünger als 30 Jahre waren 7,9 % der Klient*innen. Auch Menschen höheren Alters konnten durch das Beratungsangebot erreicht werden: Rund 13 % der Ratsuchenden waren zwischen 60 bis unter 70 Jahre alt und 4 % waren 70 Jahre und älter.



Art der aktuellen Beziehung

	2022	2023
Single	11,5 %	12,4 %
Partnerschaft	21,5 %	23,2 %
Erste Ehe	54,5 %	52,0 %
Wiederverheiratet	7,7 %	6,6 %
getrennt lebend	4,7 %	5,6 %
Eingetragene Lebensgemeinschaft	0 %	0,1 %
Gesamt	100 %	100 %

Die größte Anzahl der Klient*innen (rund 59 %) waren verheiratet, 23 % lebten (unverheiratet) in einer Partnerschaft. Etwa 18 % der Klient*innen lebten aktuell nicht in einer Partnerschaft/ Ehe (Single oder getrennt lebend).

Herkunft der Ratsuchenden (Migrationshintergrund)

	2022	2023
deutsch	85,3 %	84,8 %
ausländisch europäisch	8,3 %	9,1 %
ausländisch außereuropäisch	6,4 %	6,1 %
Gesamt	100 %	100 %

Rund 85 % der Ratsuchenden gaben als Herkunftsland Deutschland an, etwa 15 % hatten einen Migrationshintergrund. Hier gab es keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Religionszugehörigkeit

	2022	2023
katholisch	30,3 %	31,0 %
evangelisch	34,9 %	32,8 %
sonstige christliche Religionen	2,7 %	3,1 %
andere Religion	3,0 %	3,6 %
keine Religion/Konfession	29,1 %	29,6 %
Gesamt	100 %	100 %

Das Angebot unserer EFL-Stelle steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Konfession. Wie der Vergleich mit der Statistik der vergangenen Jahre zeigt, sind die Mitglieder aus den christlichen Kirchen mit rund 67 % nach

wie vor die größte Gruppe der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle. Rund 30 % hatten keine Religions- oder Konfessionszugehörigkeit.

Hier gab es kaum wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Zugänge zu unserer Beratungsstelle (nach Häufigkeit geordnet)

	2022	2023
Wissen war vorhanden	15,9 %	17,2 %
auf Empfehlung von (ehemaligen) Klient*innen	15,6 %	17,2 %
Ärzt*innen / Psychotherapeut*innen / Klinik	16,3 %	13,4 %
Verwandte / Bekannte	10,0 %	13,2 %
Internet	17,8 %	13,0 %
Persönliche Erfahrung mit Beratung	8,1 %	9,1 %
Andere Beratungsstellen	8,9 %	8,1 %
Seelsorger*innen/kirchliche Stellen	2,0 %	3,8 %
Veröffentlichung / Zeitung / Flyer	1,7 %	1,5 %
Jugendamt / Sozialamt / ASD	0,9 %	0,9 %
Anwälte / Gerichte	0,7 %	0,8 %
Telefonseelsorge	0,0 %	0,2 %
Telefonbuch	0,2 %	0,0 %
Vorträge	0,0 %	0,0 %
Sonstige	1,9 %	1,7 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Die häufigsten Zugänge zu unserer Beratungsstelle erfolgten 2023 über Mund-zu-Mund-Propaganda, d.h. über Empfehlungen (ehemaliger) Klient*innen (17,2 %), auf Anraten von Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen oder Kliniken (13,4 %) oder über Empfehlung von Verwandten/ Bekannten (13,2 %) oder auch über andere Beratungsstellen bzw. Seelsorger*innen (11,9 %).

26,3 % der Ratsuchenden gaben an, das Wissen sei vorhanden gewesen, z.B. auch durch frühere Kontakte mit der Beratungsstelle.

Über das Internet kamen 2023 deutlich weniger Klient*innen auf unsere Stelle (13 %) als noch in 2022 (17,8 %).

Schwerpunkte der Beratung

Nach wie vor sind Probleme und Konflikte rund um das Thema Partnerschaft mit rund 46 % der häufigste Schwerpunkt der Beratungen an unserer Stelle, gefolgt von Fragen zur Lebensberatung (39 %). In rund 6 % der Fälle ging es schwerpunktmäßig um Familienberatung und in 5 % überwiegend um Trennungs- und Scheidungsberatung.

Diese Schwerpunktsetzungen bedeuten nicht, dass andere Themen in den Prozessen keine Rolle spielten, sondern nur, dass am Anfang der Beratung das angegebene Thema als Anliegen im Vordergrund stand.

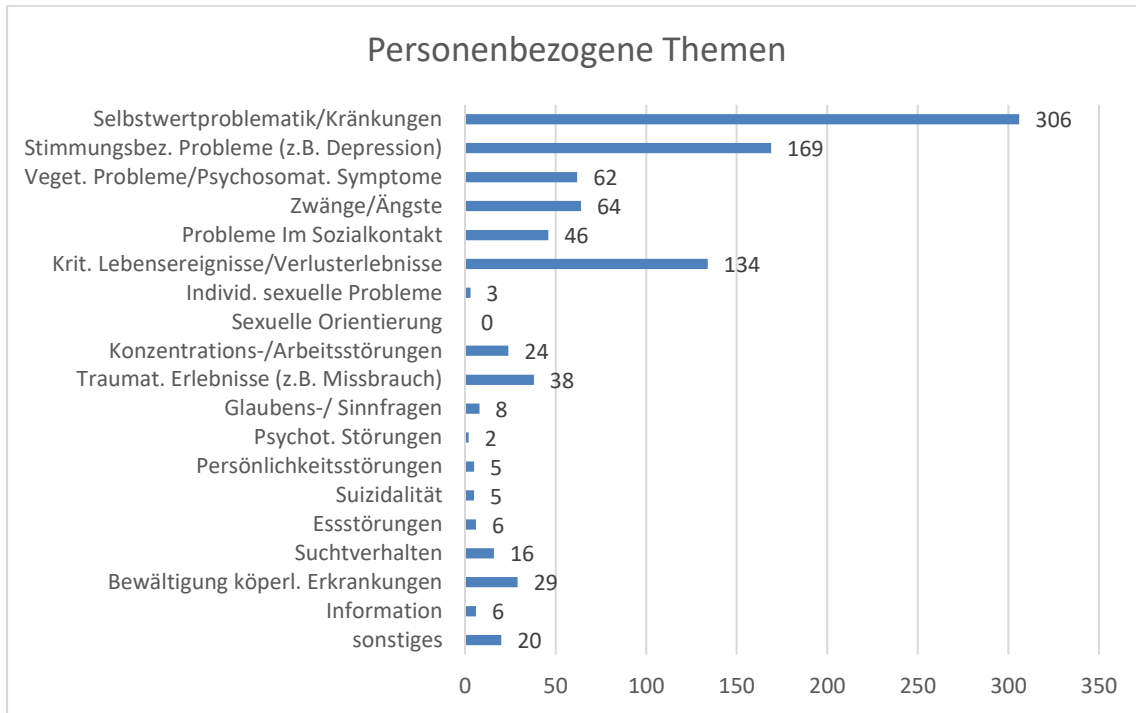
	2022	2023
Ehe-/ Paarberatung	45,9 %	45,5 %
Lebensberatung	37,7 %	39,0 %
Familienberatung	5,9 %	6,0 %
Trennungs- u. Scheidungsberatung	5,9 %	5,4 %
Krisenintervention	3,4 %	2,3 %
Mediation	0,5 %	0,9 %
Beratung zur Unterbrechung von Gewalt	0,2 %	0,7 %
Beratung für ausländische u. binationale Paare	0,4 %	0,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Häufig genannte Gründe, unsere Beratungsstelle aufzusuchen

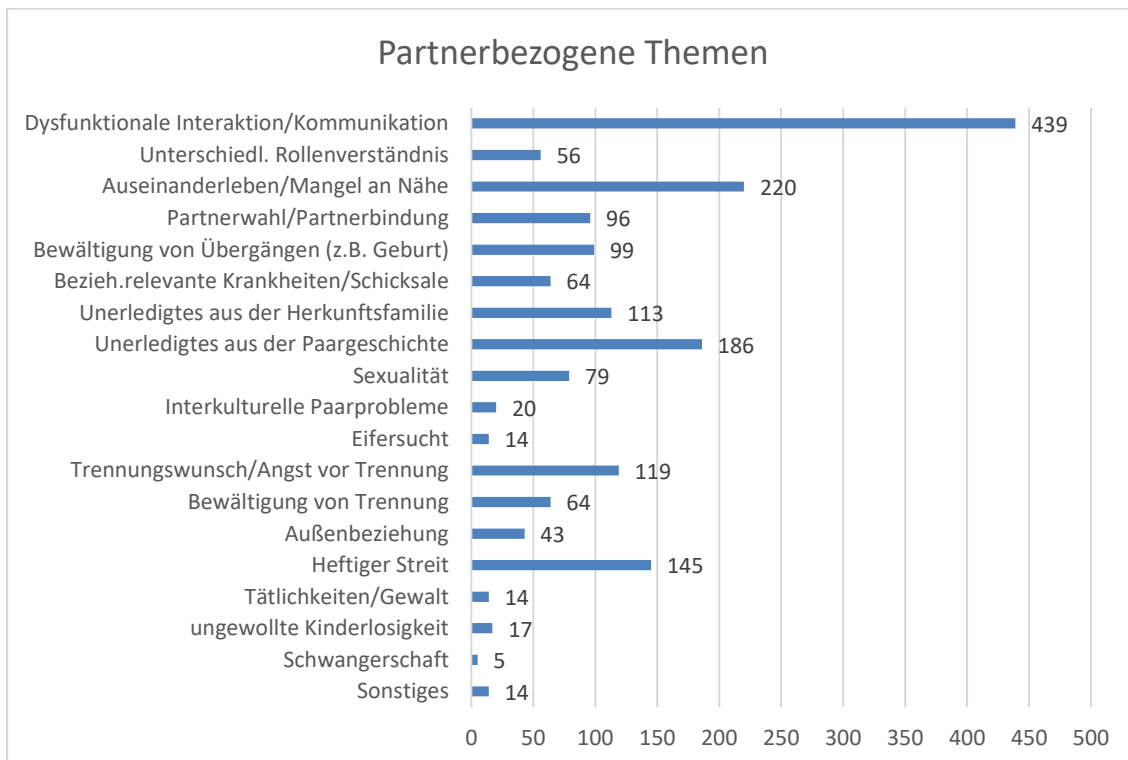
Bei den Gründen für die Beratung handelt es sich um Mehrfachnennungen, denn meist sind es mehrere Gründe und Themen aufgrund derer die Beratung aufgesucht wird. Dabei können pro Klient*in maximal sechs Angaben gemacht werden.

Die Kategorisierung der Beratungsthemen erfolgt in der Regel nach dem Erstgespräch. Oft werden tieferliegende, ggf. schambesetzte Themen, wie z.B. Traumata, Probleme in der Sexualität, Suchtverhalten etc. jedoch erst im Laufe der weiteren Beratung offenbart. Dies findet dann in dieser Statistik leider keinen Eingang mehr. Das bedeutet, die Vielfalt und Häufigkeit von Themen, die im Laufe der Beratungsprozesse behandelt werden, werden hier nicht abgebildet.

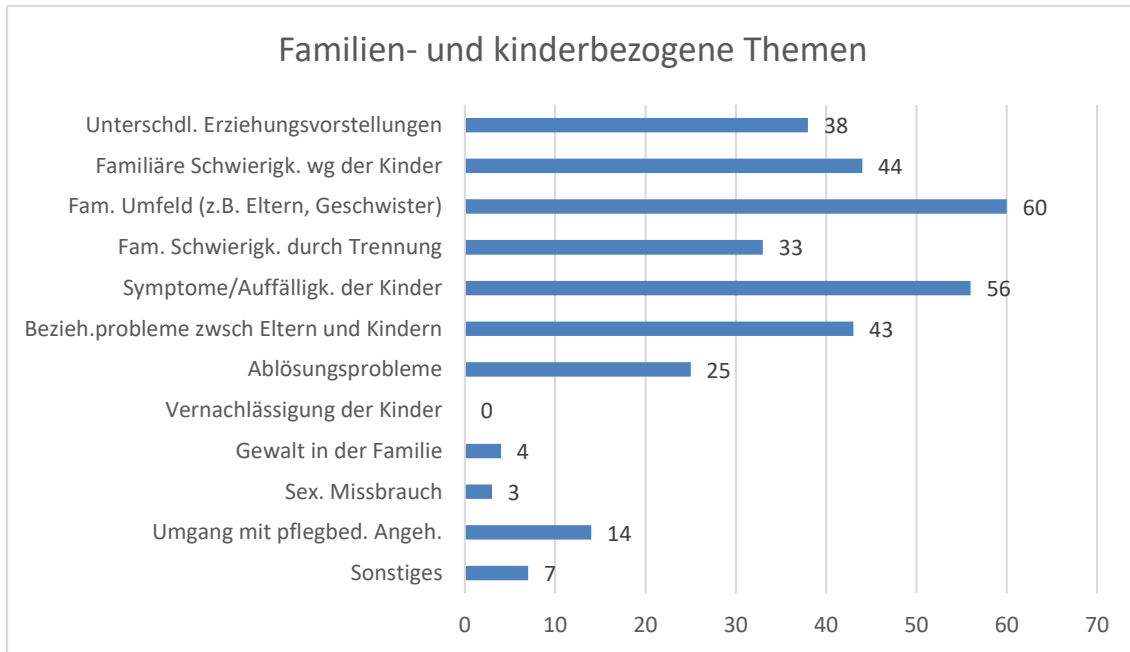
Die folgenden Grafiken zeigen die Anzahl der Nennungen (insges. 3.253) in vier verschiedenen Themenbereichen. Dabei wird deutlich, dass die häufigsten Anlässe für die Beratung im Bereich von Partnerschaft lagen, so stammten 56 % aller Nennungen aus diesem Themenfeld. Im personenbezogenen Bereich lagen 29 % der Gründe für die Beratung. 10 % der Anlässe waren Probleme im Kontext von Familie und Kindern und zu 5 % waren es Themen im gesellschaftsbezogenen/ soziokulturellen Bereich.



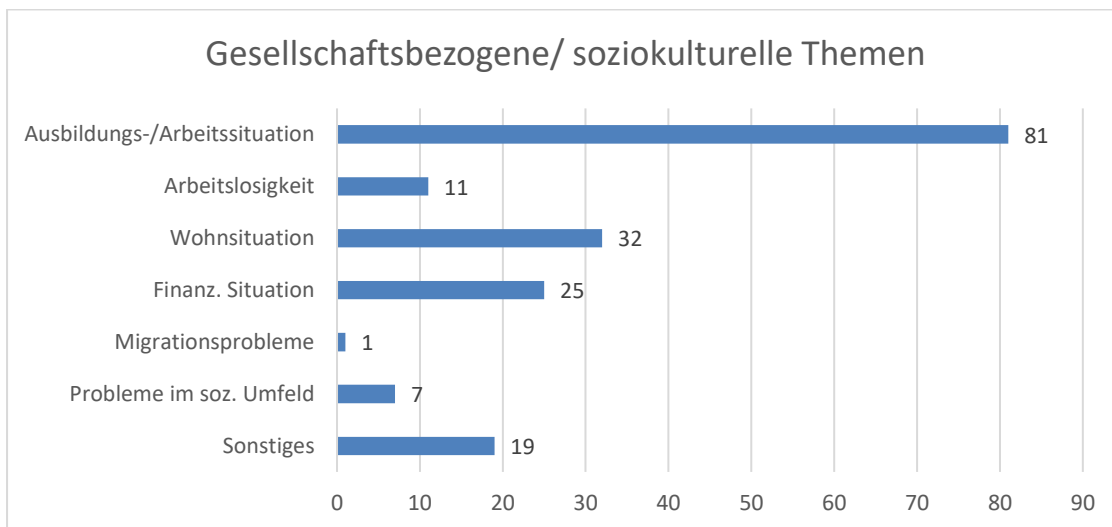
Anzahl der Nennungen insges. N=943



Anzahl der Nennungen insges. N=1807



Anzahl der Nennungen insges. N=327



Anzahl der Nennungen insges. N=176

EFL-Beratung und KJHG

Im vergangenen Jahr waren 438 Kinder unter 18 Jahren von den Problemen und Konflikten ihrer Eltern, die unsere Beratungsstelle aufsuchten, mit betroffen.

Von den 530 Beratungsfällen hatten 235 Fälle KJHG-Relevanz. Das entspricht rund 44 % der Fälle. Die Fälle mit KJHG-Relevanz haben damit im Vergleich zum Vorjahr um 6 % abgenommen (2022: 50 %; 2023: 44 %).

		Anzahl d. Fälle	in %
zur allgemeinen Förderung der Erziehung	nach § 16 KJHG	1	0,2 %
bei Partnerschaftsfragen	nach § 17 KJHG	188	35,5 %
bei Trennung und Scheidung	nach § 17 KJHG	32	6,0 %
bei Mediation	nach § 17 KJHG	3	0,6 %
Unterstützung Alleinerziehender und Nichtsorgeberechtigter	nach § 18 KJHG	3	0,6 %
Erziehungsberatung	nach § 28 KJHG	0	0,0 %
Unterstützung junger Volljähriger bis 27 Jahre	nach § 41 KJHG	8	1,5 %
Partnerschaftsberatung ohne KJHG-Relevanz		102	19,2 %
Einzel- und Lebensberatung ohne KJHG-Relevanz		193	36,4 %
Gesamt		530	100 %

PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Kompetenztraining „Take 5“

Kelvin Lee, der als Praktikant im Rahmen seines Masterstudienganges Psychologie für drei Monate an unserer EFL-Stelle mitgearbeitet hat, führte vom 13.06.-11.07.23 ein fünfwöchiges Gruppentraining an unserer Beratungsstelle durch. Hier wurden die psychologischen Schlüsselkompetenzen (1) „Umgang mit Stress und Emotionen“, (2) „Entspannung“, (3) „Achtsamkeit und Akzeptanz“, (4) „Kommunikation“ und (5) „Ressourcen“ praxisnah vermittelt und eingeübt.

Das Training bestand aus fünf Einheiten (90 Min. pro Woche) und Übungen, die von den Teilnehmenden zwischen den Terminen durchgeführt werden sollten. Das Angebot richtete sich an Personen ab 18 Jahren, die ein Interesse daran hatten, ihre psychologischen Schlüsselkompetenzen weiterzuentwickeln und ihren Umgang mit sich selbst und anderen zu verbessern. Der Beitrag betrug 50 € für das gesamte Training.

Kelvin Lee hatte das Angebot in Eigeninitiative und mit beeindruckend großem Engagement selbstständig entwickelt, geplant, beworben und schließlich mit sechs Personen erfolgreich durchgeführt.

Online-Paarseminar „Gemeinsam sind wir stark“.

Am 13.07.2023 wurde - ebenfalls von Kelvin Lee, in Begleitung von Dr. Petra Holz - ein zweistündiger kostenloser Online-Workshop für Paare angeboten. Themenschwerpunkte

des Workshops waren: (1) Gemeinsame Stressbewältigung, (2) Kommunikation und (3) Revitalisierung der Partnerschaft.

Der Workshop beinhaltete fachlichen Input und Austausch zu den oben genannten Themen sowie verschiedene praktische Übungen, die bei ausgeschalteter Kamera und Ton bzw. in Breakout-Rooms jeweils paarweise durchgeführt werden konnten.

Auch dieses Angebot war auf Eigeninitiative von Kelvin Lee entwickelt und angeboten worden.

Es war für unsere EFL-Stelle das erste Gruppenangebot im Online-Format, und wir waren sehr interessiert daran, hier neue Erfahrungen zu sammeln. Das Angebot wurde von vier Paaren angenommen und stieß auf positive Resonanz.

Ein großer Vorteil des Angebots lag darin, dass auch Paare teilnehmen konnten, die sich berufsbedingt an unterschiedlichen Orten befanden (an dem Abend waren das zwei der Paare).

Psychologische Coaching-Gruppe für Männer

Von unserem Kollegen Gundolf Beirle wurde eine fortlaufende Gruppe für Männer, in Anlehnung an das Gruppenpsychotherapie-Konzept nach Irvin D. Yalom, angeboten. Dieses Angebot umfasste zunächst fünf Abendtermine und wurde auf Anfrage der Teilnehmer, nach einer Sommerpause, nochmals mit fünf Terminen in 2023 fortgeführt. In dieser Coaching-Gruppe war es das Ziel, Männern einen Raum für Reflexion und Austausch zu ermöglichen, im Hinblick auf die vielen verschiedenen Anforderungen und Spannungsfelder, die sie als Mann, als Partner/Ehemann, als Vater, als Sohn, bzw. Schwiegersohn, als Freund und als Berufstätiger in den Lebensfeldern Familie und Arbeit erleben.

Die Coaching-Gruppe sollte den Teilnehmern einerseits die Möglichkeit bieten, sich die eigenen, typischen – möglicherweise problematischen – Erlebnis- und Verhaltensmuster in diesen Lebensfeldern bewusst zu machen, sie zu analysieren und ihre Entwicklung zu verstehen. Andererseits bot sie den geschützten Raum, kreativ und lösungsorientiert an der Veränderung dieser Erlebens- und Verhaltensweisen zu arbeiten. Die Entwicklung einer wertschätzenden Haltung sich selbst und dem eigenen Erleben und Verhalten gegenüber unterstützte die Fähigkeit, auch den anderen Teilnehmern gegenüber eine wertschätzende Haltung einzunehmen und umgekehrt.

Die Gruppe verfügte dabei über ein besonderes Potential. Sie ermöglichte es den Teilnehmern, wechselseitig von den Lebenserfahrungen, den Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühlen der anderen Teilnehmer zu profitieren und sich gegenseitig zu unterstützen und zu bestärken. So konnte sie persönliche Entwicklungs- und Wachstumsprozesse ermöglichen und bestärken.

Fünf Männer nahmen an den insgesamt 10 Gruppensitzungen teil in 2023 teil. Auch in 2024 wird dieses Gruppen-Coaching nochmals mit weiteren fünf Terminen fortgeführt.

Teilnahme am 14. Europäischen Filmfestival der Generationen – Eine Kooperationsveranstaltung des Bildungszentrums und der EFL-Beratungsstelle

Am 25. Oktober 2023 beteiligte sich die EFL-Beratungsstelle gemeinsam mit dem Bildungszentrum wieder am Europäischen Filmfestival der Generationen, bei dem Filme über das Älterwerden für Jung und Alt gezeigt werden. Das Europäische Filmfestival der Generationen ist eine bundesweite Veranstaltungsreihe unter der Leitung der Katholischen Hochschule Freiburg und des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Es ist ein soziokulturelles, nicht-kommerzielles Filmfest, das die Begegnung und den Dialog zwischen Bürger*innen, Generationen und Kulturen fördern möchte.

In diesem Rahmen wurde im Saal des Bildungszentrums der Film „ACHT GESCHWISTER“ über zwei Schwestern und sechs Brüder gezeigt, die zwischen 1933 und 1943 geboren und auf einem Bauernhof in Hinterpommern aufgewachsen sind. Der Dokumentarfilm (Regie: Christoph Weinert) erzählt die Lebenswege sowie ein Stück jüngerer deutscher Geschichte, als die Geschwister während des Kalten Krieges durch die innerdeutsche Grenze über 40 Jahre getrennt waren.

Das anschließende, sehr angeregte Filmgespräch moderierten Dr. Almut Rumstadt (Bildungszentrum) und Dr. Petra Holz (EFL).

Valentinsgottesdienst

Gemeinsam mit der Familienpastoral der Katholischen Stadtkirche Heidelberg haben wir am 14.02.2023 im Stadtteil Ziegelhausen erneut einen Valentinsgottesdienst für Liebende gestaltet, zum Thema: „Ihr seid das Salz der Erde“ – Wie die Liebe im Alltag schmackhaft bleibt. Parallel zum Gottesdienst wurde eine Kinderbetreuung angeboten, und im Anschluss daran gab es einen Sekt-Empfang zum Austausch und Nachgespräch. Etwa 25 Personen waren der Einladung gefolgt, und es war ein gelungener Abend.

Lotsenportal – ein kostenfreies Online-Trainingsportal für Paare

Am 12.01.2023 ging das „Lotsenportal“ der Erzdiözese Freiburg online. Diese bundesweite kostenlose Online-Plattform wurde von Bettina Zenner, der Diözesanbeauftragten für Ehe, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Freiburg initiiert und in zweijähriger intensiver Arbeit in Kooperation mit der Kath. Hochschule Freiburg, maßgeblich vertreten durch Prof. Christian Roesler, entwickelt.

Das Angebot unter www.lotsenportal.de richtet sich an Personen, die ihre Partnerschaft verbessern oder bestehende Krisen gemeinsam meistern wollen. Das Internetportal bietet eine anonyme, frei zugängliche und niedrigschwellige Möglichkeit, die eigene Beziehung einzuschätzen und zu verbessern.

Über das Ausfüllen eines kurzen wissenschaftlichen Fragebogens mit soziodemografischen Daten und Fragen zur Beziehung erhalten Paare eine valide Einschätzung über die Stabilität bzw. den aktuellen Belastungsgrad ihrer Beziehung. Entsprechend dieses Belastungsgrads werden sie zu passenden Trainingsprogrammen und Übungen für Paare weitergeleitet, die ihnen helfen sollen, ihre Beziehung zu verbessern. Bei Bedarf

findet auch eine Weitervermittlung an EFL-Beratungsstellen statt. Ein Link zu dem Lotsenportal findet sich auf unserer Homepage.

Wie erste Auswertungen der wissenschaftlichen Begleitung durch die Kath. Hochschule Freiburg zeigen, wird das Lotsenportal sehr gut angenommen.

KOOPERATION UND VERNETZUNGEN

„HEIKO“ und Elternkonsens

Seit dem 01.03.2007 kooperiert unsere Beratungsstelle im Rahmen des „Heidelberger Kooperationsmodells“ in hochstrittigen Scheidungsverfahren bei Bedarf mit dem Jugendamt und dem Familiengericht Heidelberg.

In diesem Kontext nahmen wir am 14.03.2023 an einer Veranstaltung des Arbeitskreis Familienrecht im Justizzentrum Heidelberg teil, bei der es um eine Aussprache und Diskussion über den Film „Weil du mir gehörst“ ging. Der Film von Alexander Dierbach aus dem Jahr 2019 befasst sich mit dem Vorgang einer Eltern-Kind-Entfremdung nach einer Scheidung und zeigt die Schwierigkeiten bei der „Wahrheitsfindung“ in solch hocheskalerenden Dynamiken zwischen Elternteilen und die großen Herausforderungen im Umgang damit. Er regt daher sehr zum Nachdenken und Diskutieren an.

Zudem gab es im Rahmen des Elternkonsensprojekts am 26.06.2023 ein Kooperations- und Netzwerktreffen im Amtsgericht, zu welchem der Fachbereichsleiter für das Familiengericht Heidelberg eingeladen hatte. Ziel des Treffens war der Austausch und eine Erneuerung der Kooperation.

„HIATUS“

Regelmäßige Teilnahme an Treffen und Vorträgen des Vereins HIATUS e.V., Hilfen und Angebote in Trennung und Scheidung. In 2023 nahmen wir hier an einem Treffen teil.

„HEIKE“ und „Frühe Hilfen und Kinderschutz“

Seit 2008 sind wir im Kontext der Initiative des Kinder- und Jugendamts der Stadt Heidelberg „Heidelberger Kinderschutz Engagement“ regelmäßig mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ in Kontakt.

In diesem Rahmen fand am 29.11.2023 ein Treffen des Netzwerkes „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ unter Federführung des Jugendamtes der Stadt Heidelberg statt, bei dem die EFL-Beratungsstelle vertreten war.

Vernetzter Opferschutz

Seit mehr als 10 Jahren nimmt die EFL Heidelberg an den Veranstaltungen der Polizeidirektion Mannheim für alle im Opferschutz tätigen Einrichtungen teil. In 2023 waren wir beim jährlichen Treffen zum Erfahrungsaustausch „Vernetzter Opferschutz“ vertreten.

Bündnis für Familien

Am 13.01.23 fand erstmals unter der Federführung des „Bündnis für Familien“ der Stadt Heidelberg ein Kennenlern- und Vernetzungstreffen verschiedener Behörden, Einrichtungen, Beratungsstellen und Initiativen rund um das Thema „Familie“ statt. Ziel ist hier einen regelmäßigen Austausch und eine Stärkung der Vernetzung von unterschiedlichen Einrichtungen zur Unterstützung von Familien zu ermöglichen.

Kooperation und Austausch mit anderen Beratungsstellen und Kooperationspartnern vor Ort

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit anderen Beratungsstellen in Heidelberg zu einem fachlichen Austausch. 2023 fand ein Treffen des EFL-Teams mit dem Team der Erziehungsberatungsstelle Heidelberg statt. Zudem gab es ein Treffen und Austausch mit dem ökumenischen Team der Klinikseelsorger*innen. Darüber hinaus hatten wir eine Familienrechtsanwältin zu einem Fachgespräch ins Team eingeladen.

Regionalgespräche "Partnerschaft und Familie" Rhein-Neckar

In 2023 war die EFL Heidelberg bei zwei Regionalgesprächen „Partnerschaft und Familie“ im Rhein-Neckar-Kreis vertreten. Die Regionalgespräche finden regelmäßig zwei Mal pro Jahr unter Federführung des Referats „Ehe Familie Diversität“ des Erzbischöflichen Seelsorgeamts statt und dienen dem Austausch und der Vernetzung von Mitarbeitenden aus den örtlichen Dekanaten sowie Aktiven im Bereich Paararbeit bzw. Paarpastoral und Familienpastoral.

Kooperation und Austausch im Dekanat

Teilnahme der EFL-Stellenleitung an der Herbstkonferenz des Dekanats Heidelberg-Weinheim. Hier stand vor allem der Kirchenentwicklungsprozess 2030 als Thema im Vordergrund.

Diözesanstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Freiburg und alle EFL-Beratungsstellen der Diözese

Es fanden insgesamt fünf Stellenleiter*innen-Konferenzen statt: drei Online-Konferenzen und zwei zweitägige Klausurtagungen.

Darüber hinaus gab es ein Online-Intervisionstreffen der fünf Stellenleiter*innen aus dem Norden der Diözese Freiburg.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresbericht

Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellt der Jahresbericht der EFL-Stelle dar. Dieser ist im vergangenen Jahr zum ersten Mal diözesanweit in einem einheitlichen zweiseitigen Format erschienen und wurde ausschließlich digital verschickt. Das wird auch in Zukunft Bestand haben.

In Ergänzung dazu gab es im letzten Jahr wie auch in diesem Jahr einen „Tätigkeitsbericht“, der auf unserer Homepage einsehbar ist. Hier kann man bei Bedarf noch etwas mehr über die Arbeit der EFL-Stelle Heidelberg im vorhergegangenen Jahr erfahren.

Flyer und Visitenkarten

In 2023 wurden neue Flyer und Visitenkarten für unsere EFL-Stelle entworfen und gedruckt. Ein herzlicher Dank gilt hier Peter Wegener, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kath. Stadtkirche Heidelberg, der uns hierbei großartig unterstützt hat.

Artikel im gesundheitspress

Auf Anfrage des „gesundheitspress“ verfassten wir einen kurzen Artikel zur Arbeit der EFL Heidelberg, der in der Ausgabe 66 – Herbst/ Winter 2023/2024 erschienen ist. Der „gesundheitspress“ ist ein Magazin für und über Selbsthilfe in Mannheim, Heidelberg und der Region. Dementsprechend wurden im Artikel die EFL Heidelberg und die EFL Mannheim als mögliche Kontaktstellen für ratsuchende Menschen benannt.

Interview im Rahmen einer Reflexionsarbeit im Fachbereich Gesundheitspsychologie

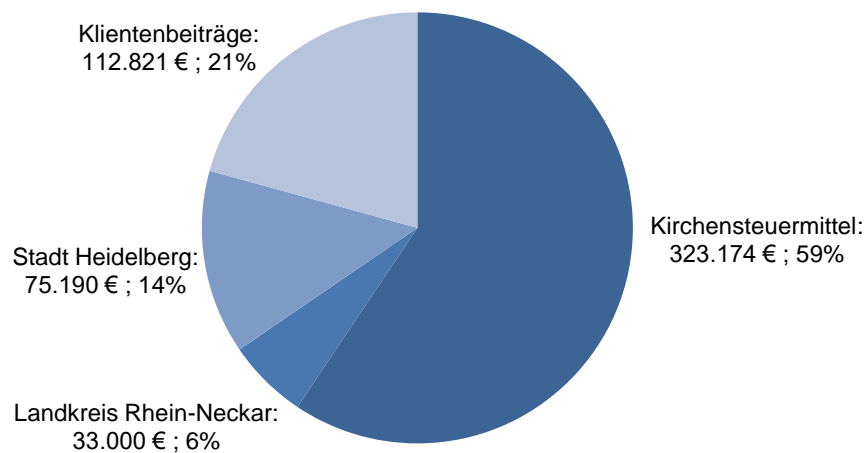
Im Oktober 2023 wurde die EFL Heidelberg für ein Interview im Rahmen einer Reflexionsarbeit im Fachbereich Gesundheitspsychologie an der Hochschule Fresenius angefragt. Ziel der Arbeit war es, Einblicke in die praktische Beratungstätigkeit unserer EFL-Stelle zu erlangen. Das Interview wurde von der Studentin Larissa Klingmann, Psychologie (B.Sc.), mit der Stellenleitung Frau Dr. Petra Holz geführt und diente als Grundlage für die Abschlussarbeit im Modul "Aktuelle Entwicklungen im Beratungskontext der Gesundheitspsychologie". Die Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und Weiterbildungsinstituten erachten wir als wichtig, um jungen Menschen die Arbeit der EFL nahe zu bringen und damit das Interesse und den Nachwuchs für dieses Arbeitsfeld zu fördern.

TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ist eine Einrichtung der Katholischen Stadtkirche Heidelberg (<https://www.stadtkirche-heidelberg.de>). Die Finanzierung der EFL-Stelle erfolgt zum größten Teil aus Kirchensteuermit-teln. In 2023 waren dies 323.174 €. Dies entspricht 59 % der Gesamtkosten.

Weiterhin erhalten wir dankenswerterweise eine finanzielle Unterstützung der Stadt Hei-delberg, die sich in 2023 auf 75.190 € belief (14 %) sowie vom Landkreis Rhein-Neckar, der uns mit 33.000 € (6 %) unterstützte.

Ein weiterer Anteil der Ausgaben wird durch die Beiträge der Klient*innen gedeckt. So werden die Ratsuchenden i.d.R. gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen. Diese Beteili-gungen orientieren sich jeweils am Haushaltsnettoeinkommen der Klient*innen (derzeit ca. 2 % des Haushaltsnettoeinkommens pro Sitzung) und sind somit sozial gestaffelt. Je nach Situation der Klient*innen ist in Einzelfällen auch eine komplette Befreiung von den Kosten möglich. Die Beiträge der Klient*innen betragen in 2023 rund 112.821 € (21 %).



LETZTE SEITE

Wir wissen nie, was vor uns liegt.
Hoffnung ist nicht die helle Farbe,
mit der wir unser Leiden übertünchen.
Sie ist eine Investition in Neugierde. In
die Erkenntnis, dass wir nie erfahren
werden, was als Nächstes geschieht,
wenn wir jetzt aufgeben. (...)

Hoffnung ist keine Ablenkung von
Dunkelheit. Sie ist Konfrontation mit
Dunkelheit. (...)

Hoffnung ist Neugierde in Reinkultur.
Eine Bereitschaft, das innere Licht in
sich zu entfachen und mit diesem
Licht dann in die dunkelsten Orte
hineinzuleuchten.

Hoffnung ist der kühnste Akt von
Vorstellungskraft, den ich kenne.

*Dr. Edith Eva Eger (*1927),
amerikan. Psychologin mit
Wurzeln in Ungarn und der
Tschechoslowakei*

DANK

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die unsere Arbeit an der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Heidelberg im vergangenen Jahr mit Wertschätzung begleitet haben, die uns weiterempfohlen und uns finanziell unterstützt haben.
Und wir danken den ratsuchenden Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken.



Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Merianstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 / 24171
E-Mail: efl@kath-hd.de
Web: www.efl-heidelberg.de

